

Die Quelle

CDU nominiert Sebastian Wysocki als Bürgermeisterkandidaten

Mitglieder sprechen Wysocki mit 97,4% ihr Vertrauen aus



Für ihn wäre es kein Job, sondern eine Berufung: CDU-Bürgermeisterkandidat Wysocki nimmt Glückwünsche von Parteichef Tobias Utter entgegen.

BAD VILBEL. Die Mitgliederversammlung der CDU Bad Vilbel hat Sebastian Wysocki zu ihrem Bürgermeisterkandidaten gewählt. Der 36-Jährige erhielt 97,4% der Stimmen der anwesenden Mitglieder. Wysocki ist bereits seit 2016 hauptamtlicher Erster Stadtrat von Bad Vilbel und somit Vertreter von Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr. Dieser hatte im August erklärt, aus persönlichen Gründen nicht noch einmal zu kandidieren.

CDU-Vorsitzender Tobias Utter erklärte der Versammlung zunächst,

wieso bereits der Parteivorstand einstimmig für Wysocki votiert hatte: „Er ist ein Eigengewächs der Union, ein echter Vilbeler Bub, dreifacher Familienvater, sympathisch – einer von uns.“ Doch das allein sei nicht entscheidend. Was zähle, sei seine umfangreiche Kompetenz: „Er hat viel Erfahrung im Bereich der Landesregierung gesammelt und ist schon seit fünf Jahren Stellvertreter unseres Bürgermeisters. Er ist ein Mannschaftsspieler, der aber auch führen kann. Und das allerwichtigste: Er brennt für Bad Vilbel. Für Sebastian Wysocki wird das Bürgermeisteramt kein Job sein, sondern eine Berufung.“

Kein Job, sondern eine Berufung

Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr betonte: „Herr Wysocki, Sie können Bürgermeister. Sie haben meine volle Unterstützung.“ An die Versammlung richtete er die Bitte, „Sebastian Wysocki genauso zu tragen wie Sie mich all die Jahre getragen haben.“ Schließlich überreichte er ihm ein Sparschwein mit der Aufschrift „Haushaltskasse“ – „damit Sie die finanzielle Stabilität unserer

Stadt stets im Blick behalten.“

Lucia Puttrich, CDU-Kreisvorsitzende und Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, betonte in ihrem Grußwort, wie hervorragend sich Bad Vilbel in den vergangenen Jahren entwickelt habe. Daran trage auch Sebastian Wysocki mit seinem Fleiß und seiner großen Kompetenz Anteil. Der Wetterauer Landrat Jan Weckler (CDU) lobte die enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Wysocki als Vorsitzendem der CDU-Fraktion im Kreistag.

„Es gibt noch eine Menge zu tun“

In seiner Nominierungsrede betonte Sebastian Wysocki: „Es ist für mich eine große Ehre, meiner Heimatstadt als Erster Stadtrat dienen zu dürfen. Seit mehr als fünf Jahren lege ich nun schon hauptberuflich mein Wissen und Engagement, meine ganze Kraft und Leidenschaft in die Entwicklung und Gestaltung unserer schönen Stadt.“ Vieles sei in dieser Zeit umgesetzt worden. „Doch es gibt noch immer eine Menge zu tun, damit Bad Vilbel auch in Zukunft eine familienfreundliche, attraktive und starke Stadt



Auch die älteste Tochter gratuliert.

bleibt. Packen wir's gemeinsam an!“

Wie stark der Rückhalt in seiner Familie ist, wurde zum Schluss noch einmal ganz deutlich, als sich Wysockis achtjährige Tochter meldete und sagte: „Herzlichen Glückwunsch zu deiner Wahl, Papa – du wirst der beste Bürgermeister der Welt!“



Der amtierende Bürgermeister Dr. Thomas Stöhr (rechts) gratuliert Sebastian Wysocki.

CDU Bad Vilbel

🌐 cdu-bad-vilbel.de
🐦 @CDUBadVilbel
📘 CDU Bad Vilbel
#VilbelLiebe

„Wir wählen Wysocki, weil...“

Warum ist Sebastian Wysocki der richtige Kandidat für das Amt des Bürgermeisters von Bad Vilbel? Das hat die Redaktion der „Quelle“ Menschen gefragt, die ihn und sein Engagement für unsere Quellenstadt schon lange kennen.



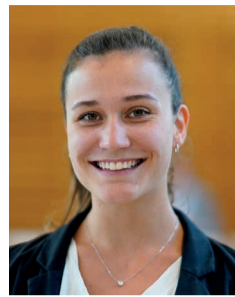
Liebe Leserinnen und Leser,

das Ergebnis der Bundestagswahl war für die CDU enttäuschend. Die Union hat massiv verloren. Besonders bedauere ich, dass unser Direktkandidat Armin Häuser knapp den Wahlkreis nicht gewinnen konnte – er wäre ein guter Vertreter der Wetterau in Berlin gewesen. Auch das Bad Vilbeler Ergebnis hat uns enttäuscht, auch wenn wir, anders als im Bundestrend, stärkste Kraft geblieben sind. Unsere Mitglieder vor Ort haben engagiert gekämpft, doch die Bundespartei hat in ihrer Wahlkampfführung erhebliche Fehler gemacht. Die CDU muss sich nun neu aufstellen. In Bad Vilbel werden wir uns nun auf die Bürgermeisterwahl am 30. Januar 2022 konzentrieren.

Bad Vilbel hatte stets großes Glück mit seinen Bürgermeistern. Günther Biwer und Dr. Thomas Stöhr haben großen Anteil an der positiven Entwicklung unserer Stadt. Mit Sebastian Wysocki bewirbt sich nun ein höchst qualifizierter Kommunalpolitiker um das Amt, der bereits als Erster Stadtrat bewiesen hat, dass er sich mit großem Fleiß, hoher Sachkenntnis und Elan für Bad Vilbel einsetzt. Bei einer Kommune mit fast 35.000 Einwohnern ist das Bürgermeisteramt ausgesprochen anspruchsvoll. Berufliche Qualifikation, politische Erfahrung und eine enge Verbundenheit zu den Vilbelern sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Amtsführung. Nutzen Sie die vielen Möglichkeiten, Sebastian Wysocki bis zum Wahltag am 30. Januar persönlich kennenzulernen.

Mit freundlichen Grüßen,


ihr Tobias Utter



Leonie Bluck:

„Als Bürgermeister braucht man Kompetenz. Die hat Sebastian Wysocki – nicht nur durch seine zwei Studienabschlüsse, sondern vor allem durch seine große Erfahrung in der Verwaltung und in der Politik. Mir ist aber auch wichtig, dass unser Bürgermeister sympathisch ist. Und das ist er: herzlich, freundlich, nahbar.“

Karl Peter Schäfer:



„Sebastian Wysocki hat das Potenzial, den Fleiß und die Kompetenz, die Bad Vilbel in der Zukunft braucht. Er hat die Führungsfähigkeit, unsere Stadt und die Gesellschaft zusammenzuhalten und zu entwickeln. Und er zeigt neben

der Verantwortung für die ganze Stadt auch eine große Leidenschaft für die Ortsteile.“



Kurt Liebermeister:

„Sebastian Wysocki ist als unser Verkehrsdezernent derjenige, der unser Radwegenetz so gewaltig ausgebaut hat wie keiner vor ihm. Das ist eine große Leistung. Ich sehe in ihm den kompetentesten Kandidaten für die vielen Herausforderungen, die das Bürgermeisteramt und die Zukunft unserer Stadt mit sich bringen.“

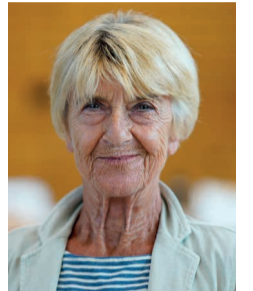
Jörg Bergamos:



„Sebastian Wysocki ist der richtige Kandidat, weil er für einen Generationenwechsel

in Bad Vilbel steht – und gleichzeitig als Bindeglied zwischen Jung und Alt fungiert. Er hat immer ein offenes Ohr für kleine und große Anliegen. Als waschechter Bad Vilbeler ist er prädestiniert dafür, die Nachfolge von Dr. Thomas Stöhr anzutreten.“

Hanne Striebich:



„Ich wünsche mir, dass Sebastian Wysocki unser nächster Bürgermeister wird, weil er jung und authentisch, aber auch kompetent und verlässlich ist. In Bad Vilbel leben viele junge Menschen, die gehört werden wollen. Und er ist ein guter Zuhörer und nimmt sein Gegenüber ernst. Wenn er sagt, er kümmert sich um etwas, dann kümmert er sich auch darum! Deshalb werbe ich für ihn.“

Sebastian Wysocki

Privat:

- geboren am 25. Januar 1985 in Frankfurt, seit dem siebten Lebensjahr wohnhaft in Bad Vilbel
- verheiratet mit Jasmin Wysocki, 3 gemeinsame Kinder
- Hobbys: Skifahren, Tauchen, Lesen, Fußball

Ausbildung:

- Abitur am Georg-Büchner-Gymnasium
- Studium der Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt; Nebenfächer Öffentliches Recht, Geschichte, Soziologie; Abschluss mit Diplom (Note „sehr gut“)
- Wirtschaftswissenschaftliches MBA-Studium („Master of Business Administration“) an der Fernuniversität Hagen und der University of Wales

Beruflich:

05/2009 - 10/2010 (Teilzeit neben dem Studium): Wahlkreisreferent des Landtagsabgeordneten Klaus Dietz; dann wissenschaftlicher Mitarbeiter und Wahlkreisreferent der Bundestagsabgeordneten Lucia Puttrich

10/2010 - 03/2014: Sachbearbeiter und später stellv. Pressesprecher im Hessischen Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

03/2014 - 06/2016: Referatsleiter und Persönlicher Referent der Hessischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigten des Landes Hessen beim Bund; Stellvertretender Pressesprecher

seit 1. Juli 2016: Hauptamtlicher Erster Stadtrat der Stadt Bad Vilbel und Stellvertreter des Bürgermeisters; Verantwortung für über 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in insgesamt acht städtischen Fachdiensten.



#VilbelLiebe

vilbelliebe.de

Neue Impulse für Dortelweils Zentrum

Schwarz-rote Koalition, Marktgilde und Stadt entwickeln Ideen für die Belebung des Samstagsmarktes

DORTELWEIL. Eine Schlechtwetter-Periode, die Corona-Beschränkungen und eine durch die Sommerferien sowieso schon reduzierte Anzahl an Marktständen: All das führte dazu, dass in den vergangenen Wochen weniger Stände und durch das reduzierte Angebot auch weniger Bürgerinnen und Bürger den Dortelweiler Samstagsmarkt besuchten. Diese Entwicklung veranlasste die schwarz-rote Ortsbeirats-Koalition zu einem Vor-Ort-Termin auf dem Dortelweiler Platz, um die aktuellen Entwicklungen mit den Organisatoren des Dortelweiler Samstagsmarktes zu diskutieren.

Bekanntheit erhöhen

Erster Stadtrat Sebastian Wysocki begrüßte die Vertreter der Deutschen Marktgilde, die Fraktionsvorsitzenden des Ortsbeirats, Dr. Hagen Witzel (CDU) und Rainer Fich (SPD), sowie den Marktmeister. Das sehr

konstruktive Gespräch ergab, dass sowohl die Aufenthaltsqualität als auch die Sichtbarkeit des Marktes erhöht werden müssen.

Vereine mit ins Boot holen

Die Deutsche Marktgilde sicherte in diesem Zusammenhang zu, für eine Erstausrüstung an Tischen und Stühlen zu sorgen. Wysocki versprach im Gegenzug, dass die Stadt dafür einen Container organisieren und am Rande des Dortelweiler Platzes aufstellen wird. Ein weiterer Werbebanner am südlichen Ortsrand von Dortelweil soll künftig dafür sorgen, dass der Markt noch sichtbarer wird. Weitere Standorte für Banner und Plakate werden geprüft.

Auch war man sich einig, dass der Samstagsmarkt durch kleinere Events belebt werden könnte. Dr. Witzel und Fich schlugen vor, die Dortelweiler Vereine mit ins Boot zu holen. „Wir werden das Thema bei der nächsten



Im Austausch: Erster Stadtrat Sebastian Wysocki (dritter von rechts) spricht mit Mitgliedern des Ortsbeirats und der Marktgilde.

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Dortelweiler Vereine (Arge) ansprechen“, so Dr. Witzel und Fich.

Auch die Standbesitzer meldeten sich beim Vor-Ort-Termin zu Wort: Sie wünschen sich vor allem mehr Flexibilität. So soll die Öffnungszeit (10-17 Uhr) auf den Prüfstand kommen. Außerdem wünsche man sich persönlichere Werbung. Biobäcker

Marcel Schleicher, der mit viel Herzblut nicht nur einen Stand auf dem Dortelweiler Wochenmarkt betreibt, brachte seine konstruktiven Ideen ein. Hierbei fiel vor allem der enge Zusammenhalt der Marktbesucher untereinander auf. „Wir bleiben am Ball und werden unsere Kontakte nutzen, um den Samstagsmarkt weiter zu beleben“, so Schleicher.

Brunnen-Center: NKD und Rossmann ziehen ein

CDU-Fraktionsvorsitzende Irene Utter: „Damit endet eine Durststrecke“

DORTELWEIL. Es ist eine gute Nachricht für den Stadtteil: Gleich mehrere neue und bekannte Mieter werden im Laufe des Herbstes ihre Läden im Dortelweiler Brunnen-Center eröffnen. Für die Kundinnen und Kunden bedeutet das eine größere Auswahl und attraktivere Angebote beim Einkaufen.

NKD, eine große und erfolgreiche Modekette, wird auf 350 Quadratmetern seine Türen öffnen. Angeboten wird ein breites Sortiment aus saisonal aktueller Mode für die ganze Familie, Heimtextilien und Wohn-Accessoires. Ein weiterer Ankermieter, den das Center-Management gewinnen konnte: die Drogeriemarkt-

Kette Rossmann. Mit ihr erhält das Brunnen-Center einen weiteren Anziehungspunkt und wichtigen Nahversorger. Im August war zudem bereits der Optiker „brillen.de“ eingezogen.

Den Unkenrufen zum Trotz

Über diese sehr positive Entwicklung freut sich Irene Utter, Fraktionsvorsitzende der CDU im Stadtparlament: „Damit endet für viele Kundinnen und Kunden des Centers eine Durststrecke. Einige Zeit standen viele Ladengeschäfte leer, das Brunnen-Center hatte an Attraktivität

verloren. Doch jetzt geht es spürbar bergauf.“ Das liege auch daran, dass sich das Center-Management bei seinem engagierten Bemühen, das Center nachhaltig zu beleben, trotz vieler Unkenrufe nicht habe entmutigen lassen.

Das Brunnen-Center spielt als zentraler Ort der Nahversorgung eine wichtige Rolle, so Utter: „Nur ein attraktives Angebot verhindert das Abfließen von Kaufkraft und sichert den Standort des Centers nachhaltig. Die Erweiterung des Einkaufsmarktes, die Umbaumaßnahmen und der Einzug neuer Händler sind Schritte in die richtige Richtung.“

Im Bahntunnel Dortelweil die Übersicht behalten

Ein neuer Spiegel soll künftig brenzlige Situationen verhindern

DORTELWEIL. Die Drängelgitter an der Bahnunterführung in Dortelweil wurden vor einiger Zeit entfernt: Grund ist die barrierefreie Ausgestaltung von Radwegeverbindungen in Bad Vilbel. Doch weil man die Unterführung von der westlichen Ecke des Tunnels aus nur schlecht einsehen kann, kommt es hier immer wieder zu Missverständnissen zwischen Fußgängern und Radfahrern.

Radwege ohne Barrieren

Daher möchte die Koalition aus CDU und SPD im Ortsbeirat Dortelweil den Magistrat nun prüfen lassen, ob das Anbringen eines Spiegels die Situation verbessern könnte. Das

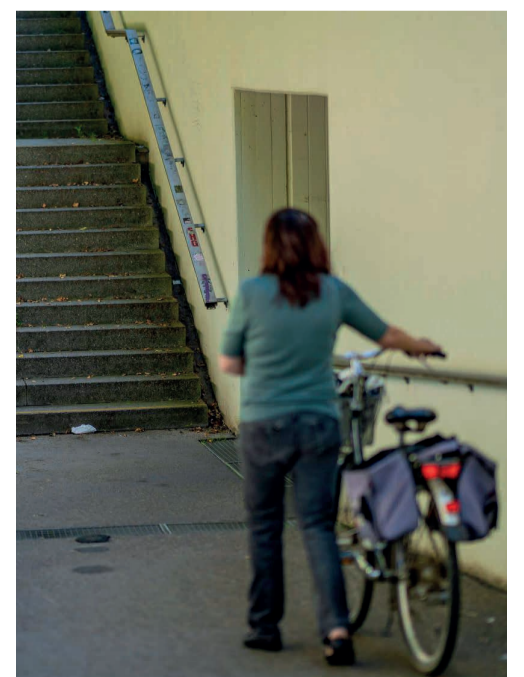
Fahrrad hat als umweltfreundliche Alternative zum Auto zunehmend an Bedeutung gewonnen. Nicht nur der Ausbau der Fahrradinfrastruktur, sondern auch das Entfernen von Barrieren für Radfahrer wurde in den vergangenen Jahren in Bad Vilbel sukzessive vorangetrieben. „Durch das Entfernen der Drängelgitter in der Bahnunterführung haben nicht nur Radfahrer profitiert“, so Rainer Fich (SPD). „Auch Passanten mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer können den Weg nun viel bequemer nutzen.“

Auf der westlichen Seite des Tunnels sei die Situation jedoch unübersichtlich, da es hier im rechten Winkel um die Ecke gehe: „Gegenverkehr kann

man so erst sehr spät wahrnehmen“, beschreibt Dr. Witzel (CDU) die aktuelle Situation. „Außerdem muss man auch an Bürgerinnen und Bürgern denken, die ein eingeschränktes Hörvermögen haben oder mit Kopfhörern auf den Ohren unterwegs sind.“

Um die Ecke schauen

Mit dem Anbringen eines Spiegels könnte man „um die Ecken schauen“ und somit brenzlige Situationen vermeiden, sind sich Fich und Dr. Witzel sicher. Gerade Radfahrer, die an der westlichen Seite die Rampe zur Unterführung herunterfahren, könnten über einen Spiegel in die Unterführung blicken.



Hier muss man achtsam sein.

Eine Straßenbahn für Bad Vilbel? – „Der Eingriff ins Stadtbild wäre immens“

Schwarz-rote Koalition regt Bürgerversammlung zu Ergebnis der Potenzialanalyse an



Ist eine Straßenbahn die Lösung? Das will die Koalition diskutieren.

BAD VILBEL. Mit großem Interesse hat die Bad Vilbeler Regierungskoalition aus CDU und SPD die Potenzialanalyse zur Kenntnis genommen, die eine Erweiterung der Straßenbahn von Frankfurt nach Bad Vilbel untersucht. Die von den Städten Bad Vilbel und Frankfurt gemeinsam in Auftrag gegebene Analyse hat ergeben, dass die Erweiterung der Straßenbahnlinie von Frankfurt nach Bad Vilbel umsetzbar und rentabel sein könnte – insofern sie nicht bereits am Südbahnhof endet, sondern bis ins Neubaugebiet Quellenpark fortgeführt wird.

Die vorgeschlagene Route würde eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 18 entlang der Friedberger

Landstraße bedeuten. Ab der Stadtgrenze Bad Vilbel würde die Strecke über den Heilsberg in die Kernstadt geführt – nämlich entlang der Alten Frankfurter Straße und den Schöllberg hinab bis zum Südbahnhof. Von dort aus würden die Gleise über die Kasseler und Homburger Straße bis in den geplanten Grünzug des Neubaugebiets Quellenpark reichen.

Alle Kreisel wieder durch Ampeln ersetzen

„Eine Weiterführung bis hin zur Krebschere wäre notwendig, um eine ausreichende Anzahl von Fahrgästen sicherzustellen. Jedoch würde sich das Stadtbild von Bad Vilbel noch ein-

mal gehörig ändern“, kommentiert SPD-Fraktionsvorsitzender Christian Kühl. „Zu klären wäre außerdem, wie hoch die Folgekosten für den Betrieb der Straßenbahn wären, die die Stadt tragen müsste.“

Auch CDU-Fraktionsvorsitzende Irene Utter betont: „So wichtig der Ausbau des ÖPNV auch ist: Wir müssen uns bewusst sein, dass der städtebauliche Eingriff immens wäre. Sämtliche Kreisel entlang der Strecke müssten zurückgebaut und wieder durch Ampeln ersetzt werden. Hinzu kämen langwierige Bauarbeiten und die Tatsache, dass eine Straßenbahn auch mit Lärm für die Anwohnerinnen und Anwohner verbunden ist.“

Weitere Punkte, die diskutiert werden müssen: Laut der Potenzialanalyse müssten sämtliche Bäume entlang des Schöllbergs für die Straßenbahn gefällt werden, außerdem würden alle Parkplätze und der Radweg in seiner jetzigen Form wegfallen. Auch die großen Bäume entlang der Alten Frankfurter Straße müssten wohl weichen. Außerdem würde die Endhaltestelle dort gebaut werden, wo eigentlich ein neuer Grünzug für die Bürgerinnen und Bürger entstehen soll.

Eine weitere Frage, die es aus Sicht

der Koalition zu klären gilt: Wie wirkt sich die Umplanung des ehemaligen SpringPark Valley auf die Nutzen-Kosten-Untersuchung aus? Schließlich wurde in der Analyse hier noch mit rund 8000 Arbeitsplätzen gerechnet, die nun möglicherweise nicht in diesem Umfang entstehen.

Politische Diskussion führen

Das hinzugezogene Beratungsunternehmen empfiehlt als nächsten Schritt eine vertiefende Machbarkeitsstudie sowie eine fundierte Nutzen-Kosten-Untersuchung. Damit wären jedoch hohe Kosten verbunden. Deshalb befürworten CDU und SPD die Ankündigung des Bad Vilbeler Ersten Stadtrats und Verkehrsdezernenten Sebastian Wysocki (CDU), zunächst eine politische Diskussion über das Ergebnis der Analyse zu führen.

„Klar ist: Wir wollen und müssen Alternativen zum Auto fördern. Ob eine Straßenbahn durch Bad Vilbel der richtige Weg ist, das müssen wir nun miteinander und mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutieren“, so Utter und Kühl. Deshalb regen CDU und SPD eine Bürgerversammlung zu der Thematik an.

Mit dem Rad die Stadt erkunden

Erster Stadtrat und Bürgermeisterkandidat Sebastian Wysocki informiert bei Radtour über aktuelle Projekte

BAD VILBEL. Auf die Räder, fertig, los: Zu einer Stadtradel-Tour hatten Erster Stadtrat, Verkehrsdezernent und CDU-Bürgermeisterkandidat Sebastian Wysocki und die CDU eingeladen. Und die Resonanz war groß: Rund 30 Interessierte schlossen sich der 15 Kilometer langen Tour durch die Quellenstadt an.

Vom Startpunkt am Park&Ride-Parkplatz am Nordbahnhof ging es nach einer kurzen Begrüßung los in Richtung des künftigen Spielplatzes am Rand des Wohngebiets Im Schleid. Anhand eines Planes erläuterte Wysocki das Vorhaben: „Es wird der größte und mit 1 Million Euro Baukosten auch der teuerste Spielplatz unserer Stadt.“ Für Freude bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sorgte die Nachricht, dass die Bauarbeiten in wenigen Wochen beginnen und schon im Februar 2022 abgeschlossen sein sollen.

Anschließend radelte die große Gruppe in Richtung Dortelweil und weiter nach Gronau: Dort berichtete Wysocki über den geplanten weiteren Ausbau des Radwegenetzes.

Radwegenetz weiter verbessern

Von Gronau aus ging es durch Feld und Wiesen zum Vilbeler Stadtwald. Der dortige Radweg N4 stellt eine Querverbindung zwischen zwei Regionalparkrouten dar – und wird nun dank einer Landesförderung in Höhe von 280.000 Euro ausgebaut: „Damit erweitern wir abermals das überregionale Radwegenetz unserer Stadt“, sagte Sebastian Wysocki.

Endpunkt der Tour war schließlich der Laupushof in Massenheim: Dort stärkten sich die Radlerinnen und Radler mit leckerem Kaffee und Kuchen.

info

2155 Kilometer: Diese stolze Strecke hat die Bad Vilbeler CDU bei der Aktion „Stadtradeln 2021“ zurückgelegt. Damit belegt die CDU zwar nicht Platz 1 der Bad Vilbeler Gesamtwertung, war aber immerhin die Partei, die am meisten Kilometer gesammelt hat. Spitzenreiter des Teams: Lothar Lang. Das Massenheimer CDU-Mitglied legte 253,3 Kilometer zurück.

„Wir gratulieren herzlich dem Georg-Büchner-Gymnasium, das mit über 100 Teammitgliedern und über 23.000 Kilometern wieder einen hervorragenden ersten Platz belegt“, so CDU-Vorsitzender Tobias Utter. „Die Bad Vilbeler Radler haben eine Gesamtleistung erbracht, die sich sehen lassen kann. Das zeigt: Das Rad hat einen hohen Stellenwert in unserer Stadt. Diesen gilt es weiter auszubauen.“



Die CDU tritt unter Führung von Sebastian Wysocki in die Pedale.

Innenstadtumbau geht mit großen Schritten voran

Wiesengasse, Hasengasse, Baugasse, Grüner Weg und Schmiedsgasse komplett saniert – Nun ist die „Altstadt“ dran

INNENSTADT. Der Umbau der Bad Vilbeler Innenstadt geht in die heiße Phase: Nachdem nun sämtliche Stichstraßen erneuert wurden, steht mit der Sanierung des Bereichs zwischen Erzweg und Rathausbrücke das wohl komplizierteste Teilstück auf der städtischen Agenda. „Wir erhalten aus der Bürgerschaft viel positives Feedback zu den umgestalteten Straßen. Die Menschen freuen sich darüber, dass etwas getan wird, um unsere Stadt noch attraktiver zu machen“, so Erster Stadtrat und Baudezernent Sebastian Wysocki.

An den Kreuzungen Wiesengasse/Frankfurter Straße und Schmiedsgasse/Frankfurter Straße kann man schon erahnen, wie einmal die gesamte Frankfurter Straße aussehen wird: Dort wurde der neue Gehwegbelag bereits verlegt. „Mein Ziel

ist es, unsere Innenstadt auch im Kleinen noch schöner zu machen und den begonnenen Weg der Sanierung unserer Straßen und Plätze zu vollenden. Mir ist dabei wichtig, das Mobiliar zu vereinheitlichen, ausreichend Sitzmöglichkeiten, Fahrradabstellplätze und Erlebnispunkte zu schaffen. Es soll Spaß machen, in Bad Vilbel einzukaufen und die Gastronomie zu genießen“, sagt Wysocki.

Schluss mit Stolperfallen

„Aus den Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern weiß ich, wie wichtig ihnen das neue Pflaster in der Frankfurter Straße ist. Mit dem Komplettumbau sollen Unebenheiten auf den Gehwegen der Vergangenheit angehören. Zugleich werden wir aber auch die Situation für



So schön wie hier sieht es bald entlang der ganzen Frankfurter Straße aus.

den Radverkehr von der Wiesengasse bis zum Biwer-Kreisel verbessern.“

Jetzt geht es laut Wysocki aber erst einmal darum, die „OP am offenen Herzen“ sauber über die Bühne zu bringen. „Die aktuelle Baustelle rund um den Marktplatz stellt uns vor be-

sondere Herausforderungen. Und natürlich hat diese Baustelle ganz gewaltige Auswirkungen auf den Verkehr und ÖPNV in der Innenstadt. Wir sind bemüht, die Einschränkungen durch die Bauarbeiten so gering wie möglich zu halten.“

Mehr (Sitz-)Platz: Stadt stellt neue Bänke auf

Anregungen von CDU und Bürgerinnen und Bürgern schnell umgesetzt



Freut sich über die vielen neuen Bänke: Iris Stockbauer.

BAD VILBEL. Kleine Maßnahme, große Wirkung: Die Stadt Bad Vilbel hat auf Wunsch der CDU und der Bürgerinnen und Bürger neue Tische und Bänke in der Kernstadt aufgestellt. So etwa am Spielplatz Ritterweiher: Dort stehen ab sofort nicht nur zusätzliche Bänke rund um die Spielgeräte bereit, sondern auch mehrere neue Tischgruppen – zum Teil sogar überdacht.

Große Tischgruppen

Darüber freut sich Iris Stockbauer, Mitglied im CDU-Vorstand, Ortsbeirätin und Stadtverordnete: „Der große Spielplatz am Ritterweiher ist beliebt, hier ist am Wochenende richtig was los. Oft mussten sich die Eltern aber die Beine in den Bauch stecken, weil die wenigen Bänke schon belegt waren. Jetzt gibt es deutlich mehr Sitzplätze für alle.

Und an den neuen Tischgruppen kann zwischendurch gemütlich gegessen werden.“

Erleichterung für Ältere

Doch nicht nur für junge Eltern sind die zusätzlichen Bänke eine Aufwertung. Auch Seniorinnen und Senioren finden künftig mehr Platz, um ihren Enkelkindern beim Spielen zuzusehen. „Gerade für Ältere wird der Spielplatz-Ausflug so weniger beschwerlich“, erklärt Stockbauer.

Am Römerspielplatz hat die Stadt mehrere alte Bänke gegen neue Exemplare ausgetauscht. Ebenso auf der Goethewiese zwischen Siesmayerstraße und Berkersheimer Weg: Die morsche Sitzbank neben dem Altglascontainer wurde abgebaut und eine neue aufgestellt. „Wir danken der Stadt für die schnelle Umsetzung dieser Anregungen“.

Wo Jung und Alt zusammenkommen

Neues Familienzentrum im Quellenpark hat Betrieb aufgenommen

BAD VILBEL. Das neue Familienzentrum der Stadt Bad Vilbel in Kooperation mit der evangelischen Christuskirchengemeinde hat seine Pforten geöffnet. Von der Baby-Massage über Hebammen- oder Rentenrecht-Sprechstunden bis hin zu Yoga und einem offenen Frühstück: Die Angebotsvielfalt ist groß.

„Das Konzept ist außergewöhnlich“, erklärt CDU-Fraktionsvorsitzende Irene Utter. Denn hier gibt es nicht

nur Platz für nicht städtische und konfessionelle Beratungs- und Freizeitangebote, sondern auch für zwei Kindertagesstätten: „Eine der Kitas hat einen Bewegungsschwerpunkt und ist in städtischer Hand, die zweite wird von der Christuskirchengemeinde betrieben und legt ihren Fokus auf die musikalische Frühbildung“, so Utter.

Den Bau hat die Stadt finanziert. Dem Kita-Gebäude angeschlossen



Das neue Zentrum ist ein Ort für die ganze Familie.

wird ein großer Spielplatz sein, der unter der Woche während der Kita-Öffnungszeiten dem Kita-Betrieb

vorbehalten ist und in der restlichen Zeit für die Allgemeinheit geöffnet wird.

Viele Ideen für das neue Heilsberger Bürgerhaus

Stadt und Ortsbeirat luden zu Beteiligungsworkshop ein

HEILSBERG. Zu einem Beteiligungsworkshop rund um das neue Heilsberger Bürgerhaus lud jüngst die Stadt Bad Vilbel gemeinsam mit dem Heilsberger Ortsvorsteher Peter Schenk (CDU) ein. An diesem Abend stellte Erster Stadtrat Sebastian Wysocki (CDU) die von der Stadt in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie vor.

„Mit der Machbarkeitsstudie haben wir eine hervorragende Planungsgrundlage, die bereits die meisten Ansprüche erfüllt“, freuen sich Beatrice Schenk-Motzko (CDU) und Carsten Hauer (SPD), die ihren jeweiligen Fraktionen im Ortsbeirat vorstehen. Die Machbarkeitsstudie sieht neben dem Bürgerhaus auch den Neubau der Kindertagesstätte Villa Wichtelstein auf der Freifläche neben der Heilsberger Feuerwehr vor. „Wir freuen uns, dass an diesem Abend die Bür-

gerinnen und Bürger und Vereine mit uns ins Gespräch gekommen sind und ihre Ideen und Anregungen eingebracht haben“, so Hauer.

Angeregt wurde unter anderem, dass die Toilettenanlage an der Bushaltestelle mit in die Planung einbezogen und gänzlich erneuert werden soll. „So hätten wir auch für unseren geplanten Wochenmarkt vor dem Bürgerhaus eine neue Toilettenanlage, die von den Besucherinnen und Besuchern genutzt werden kann. Das sorgt für viel mehr Aufenthaltsqualität und lädt zum Verweilen und Beisammensein ein“, so Beatrice Schenk-Motzko.

E-Ladesäulen für Autos und Räder

Zudem wird nun geprüft, ob der Saal des Bürgerhauses eher rechteckig an-

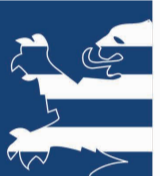
gelegt werden sollte, damit der Veranstaltungsbetrieb mit Bühne gewährleistet werden kann. Der Parkplatz vor dem Bürgerhaus soll mit Elektroladesäulen für Autos und Fahrräder ausgestattet werden, die Trennwände im Saal sollen ausreichend Lärmschutz gewähren, damit ein Parallelbetrieb möglich ist. Der Vorplatz soll für Veranstaltungen wie etwa den Weihnachtsmarkt und einen Wochenmarkt genutzt werden.

„Für die Kita wünschen wir uns viel Platz für Angebote des Familienzentrums. In der Machbarkeitsstudie ist der U3-Bereich im Obergeschoss vorgesehen. Wir wünschen uns jedoch – auch Absprache mit dem städtischen Kitabüro –, dass die U3-Kinder ihren Platz im Erdgeschoss finden. Das scheint uns für die Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie die

Kinder am einfachsten“, erläutert Beatrice Schenk-Motzko.

Ein Treffpunkt für alle

Die Koalition freut sich auf den Neubau von Bürgerhaus und Kindergarten und erhofft sich damit auch einen neuen Treffpunkt für die Heilsberger Bürgerinnen und Bürger: „Hier soll man zusammenkommen und sich treffen. Der Standort ist gut, da er sowohl zu Fuß als auch mit dem Bus aus jeder Richtung des Heilsbergs erreichbar ist. Eines wird sich allerdings nicht ändern: Die Namen der beiden Stätten. Das Bürgerhaus wird weiterhin ‘Georg-Muth-Haus’ und der Kindergarten ‘Villa Wichtelstein’ heißen. Auch werden wir versuchen, das Siedlungsgemälde aus dem kleinen Saal zu integrieren“, so Hauer.



JU

Stadtverband
Bad Vilbel

Auf digitalem Wege Lust auf Kino machen

Der Kinomacher Dennis DiRienzo im Gespräch mit der Jungen Union Bad Vilbel

BAD VILBEL. Das Kino Alte Mühle attraktiver für junge Menschen machen: Das wünscht sich die Junge Union. In ihrem Programm zur Kommunalwahl forderte sie deshalb: „Das Konzept des Kinos Alte Mühle ist auf ein erwachsenes Publikum ausgelegt. Wir wünschen uns hier ein jugendlicheres Programm.“ Um über das Thema zu diskutieren, hat sich die JU nun mit dem Bad Vilbeler Kinomacher Dennis DiRienzo getroffen. Er ist verantwortlich für das Kino Alte Mühle und das Open-Air-Kino im Freibad. „Das Kino Alte Mühle ist als Programmokino fester Bestandteil des Kulturzentrums“, erläutert DiRienzo.

In der Tat sei das Programm mehr auf Erwachsene als auf Jugendliche ausgelegt, bestätigt DiRienzo. Dies war jedoch nie konzeptionelles Ziel, sondern letztlich ein Effekt, der sich über viele Jahre entwickelt hat. Die Gründe sieht der Programmgestalter zum einen in den räumlich auf einen Saal beschränkten Möglichkeiten, in den Bedingungen der Filmwirtschaft und nicht zuletzt beim jungen Publikum selbst. Um für Jugendliche interessanter zu sein, müsste das Konzept grundsätzlich umgestellt werden. Denn um beispielsweise Superhelden-Filme der beliebten “Marvel”-Reihe zum Bundesstart zu spielen, müs-

sen sich die Kinos verpflichten, den Film mindestens 14 Tage am Stück in allen Vorstellungen zu spielen. Das würde für Bad Vilbel mit seinem „Ein-Leinwand-Kino“ die komplette Abkehr vom Konzept der Angebotsvielfalt bedeuten – und wirtschaftlich auch den Weg eines hohen Risikos. „Man stelle sich nur vor, dieser eine Film floppt, müsse aber zur Vertragserfüllung trotzdem weiter vor leerem Saal gezeigt werden“, so DiRienzo. Über kurz oder lang würde unter diesen Bedingungen schnell die Frage der Existenzberechtigung des Kinos Alte Mühle gestellt.

Dazu kommt die bewährte, gleichberechtigte räumliche Nutzungsaufteilung des Alte Mühle-Saals zwischen Theater und Kino. Ein 14-tägiges „Durchspielen“ eines Film bedeutet ja gleichzeitig den Verzicht auf das ebenfalls populäre Live-Angebot auf der Bühne. Für den Teamplayer DiRienzo nicht darstellbar.

Viele bei Jugendlichen beliebte Filme seien zudem “Fan-Filme”: „Das bedeutet, dass die Jugendlichen nur allzu gerne direkt zum Start des Films mit ihren Freunden ins Kino strömen. Bis die Verleiher solche Blockbuster dann fünf Wochen nach Bundesstart für solche kleinen Programmkinos, wie unseres eines ist, freigeben, haben ihn alle Fans schon längst gesehen und kein Mensch käme mehr zu uns.“



Die JU diskutiert mit Dennis DiRienzo über das Kino Alte Mühle.

Auch wenn Jugendliche nicht im Fokus des Konzepts stehen, ist das Kino Alte Mühle eine Erfolgsgeschichte. Von 1971 an gab es in Bad Vilbel viele Jahre gar kein Lichtspielhaus. Das änderte sich erst wieder 1991 mit der Eröffnung des Kinos Alte Mühle – schon damals unter Konzeption und Leitung von Dennis DiRienzo.

Ein Highlight der Bad Vilbeler Kultur ist auch das Open-Air-Kino, das sich im Gegensatz zum „Indoor“-Kino Alte Mühle auch bei jungen Leuten großer Beliebtheit erfreut. Aufgrund des besonderen Formats kann DiRienzo hier die Jugendlichen auch bei der Programmplanung gezielt in den Blick nehmen. So liefen in den vergangenen 28 Jahren regel-

mäßig aktuelle Filmhits so zeitnah am Bundesstart, dass regelmäßig 1000 und mehr Menschen vor die Freibad-Leinwand strömten.

Aus Sicht der Jungen Union sollte das Kino Alte Mühle künftig stärker auf digitale Werbung setzen: „Mit Programmheften und Plakaten an Litfaßsäulen erreicht man junge Menschen nur schwer“, so JU-Vorstandsmitglied und CDU-Stadtvordneter Christian Reitz. Ein großes LED-Display, zum Beispiel auf dem Niddaplatz, könnte aktuelle Trailer zeigen und Werbung für die Alte Mühle machen: „Damit würde man auf zeitgemäßem Wege viel mehr Menschen erreichen und Lust auf Kino machen.“

Die Innenstadt – ein Auslaufmodell?

Vor welchen Herausforderungen unsere Innenstädte stehen – und warum Fußgängerzonen der falsche Weg sind

Ein Kommentar von Deliah Eckhardt und Dr. Hagen Witzel

BAD VILBEL. Es ist nicht von der Hand zu weisen: Der deutsche Handel erlebt einen immer brutaleren Ausleseprozess. Nach neuesten Berechnungen des Handelsforschungsinstituts IFH wird es bis 2023 bis zu 79.000 Einzelhandelsgeschäfte weniger geben: Damit wird in den kommenden drei Jahren etwa ein Fünftel der Geschäfte aufgeben. Ein besorgniserregender Strukturwandel, der durch die Folgen der Pandemie noch einmal deutlich beschleunigt wird – und der auch vor Bad Vilbel nicht gänzlich Halt machen wird.

Natürlich liegt diese Entwicklung auch darin begründet, dass immer mehr Menschen online einkaufen. Die IFH hat im vergangenen Jahr ebenfalls berechnet, dass wir Deutschen 14,4 Milliarden Euro zusätzlich im Onlinehandel ausgegeben haben. Damit war der Zuwachs mehr als doppelt so hoch wie im Jahr zuvor.

Im Klartext heißt das: Die Menschen lernen derzeit, verstärkt durch die Einschränkungen der Pandemie, ohne Innenstadt auszukommen. Expertinnen und Experten beurteilen das als eine gefährliche Entwicklung für den stationären Einzelhandel – und raten den Inhaberinnen und Inhabern, ihr Geschäftsmodell grundsätzlich zu überprüfen, um zu überleben.

Doch was schließen wir daraus nun für Bad Vilbel? Shopping allein, das

ist klar, bietet unserer Innenstadt keine Zukunft mehr. Wichtig ist, dass den Besucherinnen und Besuchern eine organische Mischung aus Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitgestaltung, Dienstleistungen und Wohnen geboten wird.

Erst vor kurzem schrieb die Tageszeitung taz in einem Leitartikel: „Lasst die Fußgängerzonen sterben! Corona macht die Fußgängerzonen kaputt – endlich. Sie müssen zugrunde gehen, damit in den Innenstädten etwas Neues entstehen kann.“

Platz für alle Verkehrsteilnehmer

Gleichzeitig fordert der Frankfurter Architekt und Stadtplaner Christoph Mäckler in der FNP, dass auf der Zeil künftig wieder Autos, Busse und Fahrräder fahren sollen – denn eine Fußgängerzone wie die Zeil sei „leider nichts anderes als ein Shoppingcenter ohne Glasdach.“ In Fußgängerzonen fehle eine funktionale Mischung und soziale Kontrolle. Zudem: „Stadtstraßen müssen allen Verkehrsteilnehmern zur Verfügung stehen. Stadtleben benötigt Vielfalt. Auch im Verkehr.“

Diese Ansicht teilen wir – und erteilen deshalb der wiederholten Forderung der Opposition, die Frankfurter Straße in eine reine Fußgängerzone umzuwandeln, seit vielen Jahren eine Absage. Stattdessen steht für uns etwas anderes im Fokus: eine (Innen-)Stadtentwicklung und -förderung,



Die Frankfurter Straße ist keine Fußgängerzone – und das ist gut so.

die alle Mobilitätsformen gleichermaßen im Blick hat – und darüber hinaus Raum für Kultur, Natur, Architektur, Gesundheit und Gastronomie schafft. Wir wollen die Aufenthaltsqualität spürbar erhöhen und damit sicherstellen, dass die Menschen gerne im Zentrum unserer Stadt verweilen. Hinzu kommen Planungen für ein aktives Citymanagement, das unser Erster Stadtrat und Bürgermeisterkandidat Sebastian Wysocki in Angriff nehmen will.

Jede Stadt muss ihr Profil finden

Auch wenn sich die Innenstädte aktuell wieder füllen: Eine Rückkehr zu den alten Zeiten vor der Krise und dem Online-Boom scheint unrealis-

tisch. Auch das Klagen darüber wird nicht helfen. Es wird also in Zukunft eine große Herausforderung für Städte und Gemeinden sein, dafür zu sorgen, dass ihre Innenstädte lebendig bleiben.

Dabei muss jede Stadt ihr eigenes Gesicht finden und ihr lokales Profil schärfen. Das gilt auch für Bad Vilbel: Deshalb ist es gut, dass auf der Frankfurter Straße und rund um die Neue Mitte ein so vielfältiger und einzigartiger Nutzungsmix gelebt wird – und dazu auch die neue Stadthalle VILCO, das sanierte Kurhaus und das Dorint-Hotel einen ganz wesentlichen Teil beitragen werden. So werden wir schlussendlich sicherstellen können, dass unsere Bad Vibelener Innenstadt kein Auslaufmodell wird.

Stadt modernisiert Spielplatz am Nidderring

Neue Geräte, sicherer Fallschutz und mehr Grün

GRONAU. Es ist ein Grund zur Freude für die Gronauer Kinder und ihre Eltern: Der beliebte Spiel-

platz am Nidderring ist nach längerer Rundum-Sanierung ab sofort wieder geöffnet. Das Projekt ist Teil des Konzepts der Stadt Bad Vilbel, den Zustand der Spielplätze stetig zu verbessern und zu modernisieren.

„Der neue fugenlose Fallschutz, der bereits auf vielen anderen städtischen Spielplätzen im Einsatz ist und sich bewährt hat, sorgt für noch sichereres Toben und Spielen“, erklären Erster Stadtrat Sebastian Wysocki und der Gronauer Ortsvorsteher Karl Peter Schäfer (beide CDU).

Hinzu kommen gleich drei neue Spielgeräte: ein Rutschenturm mit Steg, eine 30 Meter lange Seilbahn und eine Seiltampenschaukel. Beschädigte Spielgeräte hat die Stadt Bad Vilbel repariert und den alten Zaun erneuert. Ein spezieller Fang-



Auf dem Gronauer Spielplatz kann wieder getobt werden.

zaun hinter dem Basketballkorb hindert Bälle am Wegrollen. Zudem hat das städtische Grünflächenamt neuen Rasen gesät und heimische Büsche gepflanzt.

„Der Spielplatz dient den Gronauer Familien als wichtiger Treffpunkt.

Denn zu einer familienfreundlichen Stadt gehören Angebote für Kinder und Jugendliche jeden Alters dazu. Deshalb freue ich mich sehr, dass der Platz noch vor den Herbstferien wieder freigegeben werden konnte“, so Sebastian Wysocki.



30 Meter ist die neue Seilbahn lang.

Bad Vilbels schönste Orte

Auf den Nidda-Stufen der Neuen Mitte lesen und entspannen

INNENSTADT. In dieser Rubrik stellen Ihnen CDU-Mitglieder ihre Lieblingsorte in Bad Vilbel vor.

Heute: Iris Stockbauer aus der Kernstadt. Die Nidda hören, sehen und genießen, dazu Sonnenschein und den Blick auf die Menschen, die sich auf der Bibliotheksbrücke einen Kaffee gönnen. Mit einem schönen Buch in der Hand, am besten aus der Reihe der "Vilbeler Geschichten":

Das ist eine schöne Stunde zwischen meinen Terminen.

Dabei vergisst man schnell: Die Neue Mitte gibt es erst seit 2013. Vorher war hier der alte Zentralparkplatz. Und fast wäre es nie zum Bau unserer Neuen Mitte gekommen, weil das Projekt verhindert werden sollte. Zum Glück hat das nicht geklappt – denn jetzt ist unsere Stadtmitte ein echtes Lebensgefühl.



Iris Stockbauer an ihrem Lieblingsplatz: den Stufen am Niddaplatz.

16 bezahlbare Wohnungen entstehen in Dortelweil

Stadtwerke schaffen weiteren preisgünstigen Wohnraum



Die günstigen Wohnungen werden an Menschen aus Bad Vilbel vergeben.

DORTELWEIL. In schöner Lage im Grünen entstehen durch die Stadtwerke weitere 16 Wohnungen: Sie

sollen noch preisgünstiger als in der Konrad-Adenauer-Allee ausfallen, wo im vergangenen Jahr ebenfalls be-

zahlbarer Wohnraum entstanden ist. 8,50 Euro pro Quadratmeter sind für viele Bad Vilbeler eine Schallmauer bei der Miethöhe: Daher sollen die neuen Wohnungen bereits ab 7,50 Euro pro Quadratmeter vermietet werden. Lediglich die vier attraktiven Dachwohnungen mit großer Terrasse sollen 12 Euro pro Quadratmeter kosten.

Eine günstigere Vermietung ist deshalb möglich, weil auf eine Unterkellerung und eine Tiefgarage verzichtet worden ist – beide Elemente hätten die Kosten in die Höhe getrieben. Ebenso wurde auf teure Aufzüge verzichtet, weil es nur zwei Vollgeschosse und ein Dachgeschoss gibt.

Führende Rolle beim Wohnungsbau

Bad Vilbels Erster Stadtrat Sebastian Wysocki (CDU) begrüßt es, dass die preisgünstigen Wohnungen ausschließlich an Bad Vilbeler Bürgerinnen und Bürger abgegeben werden, „denn ihnen gilt unser Einsatz und unsere Verantwortung“.

Das Projekt trage zudem dazu bei, dass Bad Vilbel seine seit über 20 Jahren in Südhessen führende Rolle im Wohnungsbau weiter verteidigen könne: Durch eine kluge Bodenpolitik und den seit den neunziger Jahren aktiven Immobilienbetrieb der Stadt wurden die Voraussetzungen hierfür geschaffen.

Damit die Wachstumsschmerzen nicht zu groß werden, werden allerdings in absehbarer Zeit keine großen Baugebiete mehr folgen. „Bad Vilbel ist zu klein, um alle Frankfurter Versäumnisse beim Wohnungsbau auffangen zu können“, so Erster Stadtrat Wysocki.

Impressum

Herausgeber:

Die Quelle ist eine kostenlose Zeitung und wird vom Vorstand des CDU-Stadtverbandes Bad Vilbel herausgegeben. Lokal und klimaneutral gedruckt.

Geschäftsstelle:

Niddastraße 11, 61118 Bad Vilbel
Postfach 1402, 61104 Bad Vilbel
Telefon 06101/89707
Fax 06101/12484
Internet: www.cdu-bad-vilbel.de
E-Mail: info@cdu-bad-vilbel.de

Geschäftszeiten:

Montag - Freitag,
10 - 12 Uhr

Verantwortlich:

Tobias Utter, Sebastian Wysocki,
Irene Utter, Deliah Eckhardt,
Dr. Hagen Witzel, Jasmin Wysocki

Fotos:

Dr. Hagen Witzel, Deliah Eckhardt,
Florian Gaigl, Tobias Koch, Alwin
Kroon auf Unsplash

Fotorätsel für Vilbelkenner

Wie gut kennen Sie Bad Vilbel? Testen Sie Ihre Ortskenntnis und lösen Sie unser Fotorätsel! Nennen Sie uns das Objekt, das auf dem Bild unten zu sehen ist, und wo sich dieses genau befindet.

Kleiner Tipp: Die Kreisel in Bad Vilbel sind eine echte Attraktion. Senden Sie uns Ihre Antwort bis zum 14. November per Email an info@cdu-bad-vilbel.de.

Natürlich soll der Aufwand nicht unbelohnt

bleiben: Unter allen Einsendern, die unser Rätsel gelöst haben, verlosen wir einen Gutschein des Gewerberings in Höhe von 50 Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner/die Gewinnerin stimmt einer Veröffentlichung des Namens zu. Das letzte Fotorätsel richtig gelöst hat Monika Nowack (Kernstadt). Herzlichen Glückwunsch!

Viel Spaß beim Rätseln wünscht Ihnen Ihre CDU Bad Vilbel!

